

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1933-1934)

Rubrik: Thermenmodell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von kleinern **Publikationen** nennen wir einen Artikel von Dr. Laur in der Germania, Jahrg. 17, Heft 3, S. 191 ff. „Spuren des Attis-Kybele-Kultes in Vindonissa“, der auch im Museum zu haben ist, und einen ganz kleinen Beitrag ebendort Heft 4, S. 289 f. „Bogenversteifungen aus römischen Lagern“ von Th. Eckinger.

Thermenmodell. Schon anlässlich der Saffa in Bern war von Herrn Prof. Tschumi die Anregung gemacht worden, von den 1929/30 auf der Breite gefundenen Thermen als ältestem Zeugen sanitärer Anlagen ein Modell herstellen zu lassen, wozu die Direktion des Zentralmuseums in Mainz sich bereit erklärte. Die Zeit hatte aber damals dazu nicht hingereicht. Seither wurde das Modell nach unsern Plänen, Photographien und Zeichnungen ausgeführt und zwar zunächst als Wiedergabe sämtlicher gefundenen Mauern; dies wurde uns schenkungsweise überlassen gegen Abgabe einer Anzahl neolithischer Scherben, die uns seinerzeit von Heidelberg zugesandt wurden, aber für unser Museum sozusagen wertlos sind. Es konnte dank dem Entgegenkommen der Zolldirektion in Bern zollfrei eingeführt werden und ist im Museum ausgestellt. Ein zweites Modell soll eine Rekonstruktion des Bauwerkes in einem gegebenen Zeitpunkt darstellen. Es ist gegenwärtig in Bearbeitung und soll in mehreren Exemplaren erstellt werden. Wir haben eines zu ungefähr 300 M. bestellt; es soll eine wesentliche Bereicherung und Verschönerung unserer Sammlung werden.

Verschiedenes. Da die letztjährige Exkursion nach Hüfingen-Villingen-Donaueschingen sehr gut verlaufen war und bei sämtlichen Teilnehmern großen Anklang gefunden hatte, so bereiteten wir dieses Jahr einen Ausflug nach Avenches vor, der lohnend zu werden versprach. Der Plan mußte aber wegen zu geringer Beteiligung leider fallen gelassen werden; schade war es um die fruchtlosen Vorarbeiten und die nicht unbeträchtlichen Kosten, die unserer Kasse daraus erwachsen.

Herr Dr. Ch. Simonett hat seine Bearbeitung der Keramik des Schutthügels am 2. Mai begonnen und ist eifrig mit der ungemein weitläufigen Arbeit beschäftigt. Er hat zwischenhinein die Grabung auf der Breite geleitet und beaufsichtigt, wofür natürlich der Grabungskonto den Keramikfonds entschädigen mußte.

Aus dem Hallwilfonds erhielten wir dieses Jahr einen Beitrag von 200 Fr.

Eine Anzahl von Privaturkunden, namentlich Kaufbriefen, die seinerzeit dem Museum geschenkt wurden, aber auf absehbare Zeit hinaus nicht ausgestellt werden können, wurden im Staatsarchiv in Aarau deponiert unter Eigentumsvorbehalt.

Ebenso wurde ein Kurzschwert (Schweizerdolch) und 2 Hufeisen, die seinerzeit oben an der Gisliflüh gefunden und von Herrn Lehrer Frei in Auenstein geschenkt worden waren, dem Antiquarium in Aarau abgetreten, wo sie eher hingehören.

Unser Vorarbeiter Seeberger arbeitete eine Zeitlang an einer Grabung in Augst unter Dr. Laur, sodann mehrere Wochen an einer römischen Ausgrabung in der Nähe von Lenzburg, wo er durch seine Erfahrung gute Dienste leisten konnte.

Eine Anzahl Karten wurde an das Erziehungsdepartement des Kantons Genf gesandt zu Unterrichtszwecken, ebenso an das Jahrbuch der Museen in Leipzig, von dem ein Exemplar bestellt wurde, ferner an die Propagandazentrale (Office suisse d'expansion commerciale) in Lausanne und an das italienische Konsulat in Basel auf Bestellung. Die Deutsche Bücherei in Leipzig erhielt eine Samm-